

# Mittelduitschland

## Merseburger Zeitung / Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 6

Merseburg, Montag, den 8. Januar 1934

Wochensatz 1,75 RM, und 0,25 RM. Sonntagsausgabe, durch die Post 2,50 RM, ohne Postgebühr. Anzeigenpreis nach Tarif. Geschäftsstellen: Ritterstraße 4 und Markt 24

Einzelpreis 10 Pf.

### Wird Ferriot wieder Außenminister? Rücktritt und Neubildung des französischen Kabinetts / Kästelrat um Stavisky

Als politische Sitzung des Senats von Spanien oder richtiger gesagt der Angelegenheit Stavisky, glaubt ein großer Teil der Pariser Presse für heute den Rücktritt des Außenministers Ferriot als unumgänglich an zu sehen, der nach dem am Nachmittag zum tretenden Kabinettsrat amtlich werden dürfte. 'Echo de Paris' meint, daß Ministerpräsident Chanemps als Nachfolger Dalmiers wieder einen radikalen Abgeordneten berufen werde, aber auch die Möglichkeit des Gesamtrücktritts der Regierung wird nicht von der Hand gewiesen und vom 'Welt Pariser' sogar für wahrscheinlich gehalten. In diesem Falle, so erklärt das offizielle Blatt, wie übrigens auch der 'Express', würde Chanemps noch heute abend ein neues Kabinet bilden und mit ihm am Dienstag vor das Parlament treten. Falls Ferriot sich zum Eintritt in die neue Regierung bereit erklären sollte, würde Chanemps ihm unter Umständen das Außenministerium überlassen und selber das Justizministerium übernehmen, während das bisherige Außenminister Kappandou das Sozialreform übertragen würde. Die Presse fordert Ministerpräsident Chanemps auf, mit andrerer Strenge gegen die Schuldigen vorzugehen.

Die radikale Zeitung 'Republique' verlangt scheinbar Verabfolgung eines Gesetzes zum Schutze der kleinen Spanier. Auch 'Le nouveau' die sich auf den Standpunkt Ferriot stellt, daß die gründliche Untersuchung ihren Weg gehen müsse und nicht nur das politische Gebiet hinübergegriffen werden dürfe. 'Leit' besetzt eine Seite, die viel erörtert ist als alle andere: die Kritik der Moral, Übung der Stenografie — Die 'Republique' erklärt sich weiterhin kritisch. 'Echo de Paris' erklärt sich, mit der Befreiung des radikalen Abgeordneten und Bürgermeisters von Spanien, Ferriot, habe die Regierung keinen Anspruch der herrschenden parlamentarischen Verhältnisse für ihre Unparteilichkeit in Klammern maden wollen.

Die Untersuchungen in der Stenografie-Affäre nahmen in diesen Tagen den politischen Verhandlungen ihren Fortgang. Der Kolonialminister, daß er in gutem Glauben gewiesen, daß er in guten Glauben gehandelt habe, und der letzte Reichstagsminister, die Angaben Dalmiers bestätigt. Der Innenminister, die Monarchie vernachlässigt die Befragung eines Stenografen, wozu er einmal als Reichstagsminister Stavisky vertreten habe. Der Finanzminister Bonnet hat in den Stenografen der Kammer eine längere Erklärung abgegeben, in der er auf das entscheidende feinget, jemals mit Stavisky verbunden zu haben. In der Erklärung Bonnets ist aber am wichtigsten die Feststellung, daß das Finanzministerium schon im Juni 1933 auf Grund von Verträgen der Bonaparte Steuerbehörde auf die Unregelmäßigkeiten in der Bonaparte Stadtpolizei aufmerksam gemacht hat. Anklage wird auch gegen den früheren Bundesminister Justiz Durand erhoben werden, denn er war es, der Dolmetscher zur Untersuchung der Empfindungsberichte entließ. — Garat, der Vorsitzende des Ausschusses der städtischen Beihaltung von Spanien, mußte gleichfalls wissen, daß Stavisky ein Betrüger war, zumal er mit

#### Stiftungen sollen spenden.

Ein Aufruf des Winterhilfswerks.

Das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34 hat die Vermittlungen aller deutschen Stiftungen, die im Jahre 1933 und in den vorherigen Jahren Unterstützung leisten vorzunehmen haben, die Erträge ihrer Stiftungen der Reichsregierung des Winterhilfswerks zufließen lassen zu werden. Soweit dies möglich ist, sollen die gesamten Erträge dieser Stiftungen dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden, damit auf diese Weise dringendes Volksernöhen zum Kampf gegen Hunger und Kälte eingeleitet werden kann.

#### Selbstmord des russischen Betrügers?

Am Sonnabendabend gelang es der Pariser Polizei, den Aufenthalt der Frau Staviskis zu ermitteln. Nach der Flucht ihres Mannes hatte sie im 'Gaiety' unter ihrem Mädchennamen eine elegant ausgestattete Wohnung bezogen. Man fand bei ihr 50000 Frank und 40 Stoffe mit der teueren und eleganten Garderobe. Sie wies jedoch nach, daß das Geld ihr gehörte und mit ihrem Mann nichts zu tun habe, infolgedessen wurde ihr der Geldbetrag gelassen. Ueber den Aufenthalt ihres künftigen Mannes konnte sie keine Angaben machen. Stavisky scheint Selbstmord begangen zu haben. In Vissabon ist ein Junge von dem holländischen Dampfer 'Alphart' aufgefunden worden, in dem mitgeführt wird, daß am Sonntag ein Passagier, den man für Stavisky hält, um acht Uhr mit einer Rettungsring verlor, über Bord gesprungen ist. Das Schiff befand sich zur Zeit etwa 18 Kilometer von Santa Cruz auf Teneriffa, so daß es kaum anzunehmen ist, daß der Betrüger das Land schwimmend erreichen konnte.

### Reichsbischof verlangt Kirchenfrieden.

Kein kirchenpolitischer Streit auf den Kanalen. — Drei Gesetze außer Kraft.

Reichsbischof Müller hat am 4. Januar eine Verordnung über die Wiederherstellung geordneter Zustände in der deutschen Evangelischen Kirche erlassen. Sie lautet:

Die kirchenpolitischen Kämpfe zwischen Kirche und Staat sind zu beenden, die Kirche ist zu befestigen und zu stärken, die Kirche ist zu befestigen und zu stärken, die Kirche ist zu befestigen und zu stärken.

1. Der Gottesdienst dient ausschließlich der Verkündigung des lauter Evangeliums. Der Mißbrauch des Gottesdienstes zum Zwecke kirchenpolitischer Auseinandersetzung, gleichviel in welcher Form, hat zu unterbleiben. Freigabe sowie Beibehaltung der Gottesdienste und sonstiger kirchlicher Räume zu kirchenpolitischen Kundgebungen jeder Art wird untersagt.

2. Kirchliche Amtsträger, die das Kirchenregiment oder dessen Maßnahmen öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, insbesondere durch Flugblätter oder Rundschreiben, angehen, machen sich der Verletzung der ihnen obliegenden Amtspflichten schuldig. Die Eingabe von Vorstellungen auf dem hierzu vorgeschriebenen Wege bleibt unberührt.

3. Gegen kirchliche Amtsträger, die den Vorschriften der §§ 1 und 2 zuwiderhandeln, ist unter Vorbehalt vorläufiger Entziehung vom Amte vorläufig das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entziehung aus dem Amt einzuleiten. Für die Dauer der vorläufigen Amtsenthebung ist vorbehaltslos weitergehender Bestimmungen der Disziplinarregeln das Amtentum am mindestens ein Drittel zu kürzen.

4. Das Gesetz betreffend die Reichsvereine der Geistlichen und Beamten der Landeskirchen vom 16. November 1933 und das vorläufige Kirchengesetz betreffend Belegung kirchenpolitischer Streitfälle vom 8. Dezember 1933 werden außer Kraft gesetzt.

5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Inhalt der jetzt vom Reichsbischof außer Kraft gesetzten Gesetze ist folgender: Das Gesetz vom 16. November 1933 über die Durchführung der seit dem 1. Januar 1933 über die Reichsvereine der Geistlichen und kirchlichen Beamten ergangenen Befehle sind, soweit angeordnet war, nach den Bestimmungen des Verfassungsausschusses

den Aufenthalt ihres künftigen Mannes konnte sie keine Angaben machen. Stavisky scheint Selbstmord begangen zu haben. In Vissabon ist ein Junge von dem holländischen Dampfer 'Alphart' aufgefunden worden, in dem mitgeführt wird, daß am Sonntag ein Passagier, den man für Stavisky hält, um acht Uhr mit einer Rettungsring verlor, über Bord gesprungen ist. Das Schiff befand sich zur Zeit etwa 18 Kilometer von Santa Cruz auf Teneriffa, so daß es kaum anzunehmen ist, daß der Betrüger das Land schwimmend erreichen konnte.

### Emigranten als Saarpolizei.

#### Ungeheuerliche Provokation des reichsirenen Saarlandes.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat, nachdem die luxemburgische Regierung es abgelehnt hat, Beamte für die luxemburgische Grenzpolizei zur Verfügung zu stellen, den Reichsregierung die luxemburgische Polizei zur besonderen Verwendung eingestellt. Es handelt sich um die Kriminalinspektoren Lehner und Lenz, die den Kriminalkommissar Winkler, den früheren Polizeikommissar Dangelmann.

Diese Beamten sind sämtlich im Reichesstriften entlassen worden, teils werden sie von der Staatsanwaltschaft gelistet. Der französische Direktor des Innern, Deburgeur, hat diese Beamten bevorzugt behandelt. Außerdem erhielten sie noch eine besondere Weihnachtsgratifikation, deren Höhe 1500 Frank betragen soll, während die übrigen Beamten der Landesstrafpolizei eine Gratifikation von nur 300 Frank erhalten haben und die Regierungskommission überhaupt nur einem geringen Teil der Beamten Weihnachtsgratifikation gezahlt hat.

Die Regierungskommission nimmt also eindeutig gegen das Saarvolk Partei, indem sie ihm reichsfeindliche Beamte aufweist, von denen keinesfalls eine unabhängige Amtsführung im Sinne der Landesinteressen zu erwarten ist. Damit tritt sie auch hinsichtlich

### Deutsch-polnische Klärung

Außenminister Beck ist zufrieden.

Der 'Express' veröffentlicht eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister Beck, die sich mit den Beziehungen Polens zu den anderen Ländern beschäftigt. Der polnische Außenminister brachte seine Beziehung über die Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen zum Ausdruck und sagte, er fürchte, daß diese politische Tat bei gewissen Kreisen Bedauern auslösen werde, die die deutsch-polnischen Streitigkeiten als offiziellgemeinsamer Faktor jeder internationalen Zusammenarbeit und als festen Bestandteil der nicht unlösbarer geltenden politischen Probleme ansehen. Die freimütige Aussage mit der Berliner Regierung bezeugt, daß die Wirklichkeit anders ist, als sie gewisse Beziehungen darsustellen versucht hätten. Die Verbesserung zwischen Sowjetrußland und Polen bedeute nicht als ein Mittelbeispiel des Strebens nach neuen Wegen und nach positiven Ergebnissen.

### Titulescu bleibt Außenminister.

Rumänische Kabinettskrise beendet.

Außenminister Titulescu hat sich nunmehr bereit erklärt, das Außenministerium im Kabinettsrat zu bleiben. Die rumänische Regierungskrise, die durch die Ermordung Lucas ausgelöst wurde, endgültig beigelegt. Die Übernahme des Außenministeriums durch Titulescu bedeutet, daß der bisherige außenpolitische Kurs Rumäniens weitergeleitet wird.

### Wieder Krieg in Südamerika.

Paraguay dringt über die Grenze Bolivians.

Die Feindseligkeiten im Chacogebiet sind wenige Minuten nach Ablauf des zehnten Monats im Jahre 1933 von neuem ausgebrochen. Die bolivianischen Truppen wieder aufgenommen worden. Die Paraguaner sind, ohne nennenswerten Widerstand zu finden, weiter in das bolivianische Gebiet des Chaco einmarschiert.

### Zeremonie des Kaiser S. G.

Der Führer der Kaiser Korpspräsidenten, Dr. Max Blum (Francisco-Jona), legte am Sonntag anlässlich des Reichstreffens der Kaiser Korpspräsidenten am Gefallenedenmal unter den Linden in Berlin namens aller Kaiser Korpspräsidenten einen Kranz nieder.

### Die fliegenden Holländer.

Die größte Flugleistung der Welt vollbracht.

Die bisher größte fliegerische Leistung wurde von den holländischen Fliegern, Smirnov und Soer mit einer gewöhnlichen Döcker-Verkehrsmaschine vom Typ F.VIII erzielt. Mit diesem Flugzeug gelang es ihnen, die etwa 2000 Kilometer lange Strecke Amsterdam-Batavia in 100 Stunden und 40 Minuten zurückzulegen. Sie benötigten also nur wenig mehr als vier Tage. Die Verkehrsmaschine der holländischen Luftverkehrsgesellschaft benötigt zur Bewältigung dieser Entfernung durchschnittlich 8 1/2 Tage.

Eine noch schnellere Flugzeit erzielte das im Auftrag eines besonderen Auftrages von der holländischen Vonder-Navigations-Abteilung, der 'Volljozer', mit dem die Flieger Wäles und Deenenborffer die Strecke Amsterdam-Batavia in 98 Stunden bewältigten. Die eigentliche Flugzeit betrug nur 48 Stunden bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 288 Kilometern je Stunde.





### Zwei Einbrecher gestänbig.

Am Sonntagabend der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr wurde der Gelbautomat in der Bahnhofstraße Weisenfelder Straße-Gott-hardtstraße erbrochen und das Geld gestohlen. Gegen 23 Uhr machten sich dann zwei Personen an der Telefonzelle am Markt in Ver-dächtiger Weise zu schaffen. Beim Erschei-nen eines Polizeibeamten entzerrten sie sich. Sie wurden aber trotzdem gefasst und dem Poststellereis angeführt. Der eine von ihnen führte einen Mantel und eine Hofnarbe mit sich. Beide waren des Einbruches verdächtig. Sie wurden der Kriminalpolizei angeführt, wo sie den Einbruch und den Einbruchsver-lauf ausgehen haben.

### Bereiteter Selbstmord.

Am Sonntag verfuhr der Baumenam-wärter Paul W. von hier mit Ludwig G. un-geraten. Von Hansbehörden wurde der Gaserück bemerkt und die Tür der Woh-nung des W. geöffnet. Der Lebensmüde wurde dem Krankenhaus angeführt. Als Grund soll Schwermut in Frage kommen.

### Ergebnis des „Eintopfs“

Bei der am 7. Januar 1934 durchgeführten Sammlung für das Eintopfgericht ist in Mer-seburg der Betrag von 2009,75 Mark erreicht worden.

### Das Wetter für morgen

Wieder kälteres Wetter.

Abflauernd Westwind und kälteres Wetter bei klarem Nächten wahrscheinlich.

### Nach wie doch das könnte...

Mit einem Segelfluggesam am Schloß-park gefahren, wahrheitsgemäß aus Lande-kommen, über den Südrand unserer Stadt. In Richtung Leipzig einwirkend, es allmäh-lich den Blicken der Passanten, von denen sich wohl mancher wünschte, doch auch einmal am Steuerknüppel eines Segelflugzeuges sitzend, einen solchen Erlebnisaufwand machen zu können.

### Autopanne verhindert Weiterfahrt.

Am Sonntagabend gegen 18 Uhr befand ein Lehnwagen der Burgstraße, an der Ecke Ober-burgstraße-Neumarktort über ein Jahr nach der Hinterachse. Da keine Ersatzteile zu be-schaffen waren, mußte der Wagen bis Sonn-tag früh liegen bleiben.

## Wir fahren zur Fremdenvorstellung!

### Die Bedeutung des hallischen Stadttheaters für die Kunstziehung im Gau Halle-Merseburg.

Die 7. Fremdenvorstellung des Stadt-theaters Halle, „Der Kreislauf“, am Son-tag, dem 7. Januar, war vollkommen anseher-nislos. Von der näheren und weiteren Um-ggebung von Halle waren alle Theaterfreunde in die große deutsche Theaterwelt geföhrt, die die Intendanz als erstes Stück im neuen Jahre auf den Spielplan gestellt hatte. Die Rede fand bewundernswürdigen Erfolg. Aus Merseburg waren viele Theaterfreunde erschienen.

Mit dem „Kreislauf“ wurde zum ersten Mal das Verkehrsgebiet der Halle-Weissenfel-dener Eisenbahn angegeschlossen, in dem sich sofort stärkstes Interesse zeigte.

Die Fremdenvorstellungen des Stadt-theaters Halle sind, das zeigt immer wieder die lebhafteste Anteilnahme aller Thea-terfreunde der Umgebung, zu einer un-entbehrlichen Einrichtung im mitteldeutschen Theaterleben geworden.

Der Spielplan wird auch mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt, da das Publikum, das sich der Mühe eines Besuchs von außer-halb unerschwert, naturgemäß aus besonders in-teressierten Theater- und Musikfreunden besteht. Es wird unbedingt Wert darauf ge-legt, daß die Stücke nicht nur der hallischen Aufführung aus sich selbst, sondern auf dem Spielplan der Fremdenvorstellungen stehen.

In unsere Merseburger Väter sind im-jetzt langem treue Besucher der hallischen Fremdenvorstellungen. Sie waren es bisher immer gewöhnt, durch Hinweis im zwi-ischen Teil des „Merseburger Tageblatt“ auf die jeweils stattfindende Vorstellung hin-gewiesen zu werden. Die Neubildung des deutschen Protestanten bringt es nun mit sich, daß in einer Reihe von Gemeinden mehr im Zeit-rit der Vorlesungen entstehen. Die Verwirkli-chung wird also noch mehr als bisher künftig den Angehörigen der Gemeinden zu beachten, denn auch die Nachrichten über die in kultureller Ver-bindung zu hochbedeutenden Fremden-vorstellungen des Stadttheaters Halle

## Das Kolonialproblem von heute.

### Berammlung des Kolonialvereins, Ortsgruppe Merseburg.

Der Kolonialverein hielt am Sonn-abend im „Alten Deutschen“ seine Jahres-versammlung ab. Die der Führer des Vereins, Kamerad Söller, eröffnete. Unter dem Vorzeichen des Abends konnte Kamerad Söller als Vertreter des Bundes Deutscher Osten die Herren Jägerski und Jagelowski besonders begrüßen. Herr Jägerski sprach von der Wichtigkeit der Kolonialpolitik, um für die große Welt im Ver-kehr in der kommenden Sonntag zu werden.

Diese Zusammenkunft berücksichtigte, wie man erfuhr, die gestellten deutsch-östlichen Grenz-lands von Wiesel bis nach Posen. Die Be-ratung des Kolonialvereins selbst verliert nach folgender Tagesordnung: Protokollbe-sprechung, Kundgebung auf das Jahr 1933, Sprech-saal und Bibliotheksbüro sowie Bühnensaal.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde vom Schriftführer des Kolonialvereins, Kamerad Marold, verlesen und fand allgemeine Zustimmung. Eine Kundgebung auf 1933 gab darauf anschließend Kamerad Söller, der dabei zeigte, daß gerade 1933 durch den Umsturz vom Januar wieder leben in die kolonialpolitische Frage getom-men sei. Zurzeit sei allerdings auf kolonial-politische Gebiete manches noch nicht lösungs-fähig. Die Lösung der Frage selbst aber müsse unter allen Umständen dem Reich zu stehen behalten bleiben. Unter dem Problem, die die kolonialpolitische im Dritten Reich in sich selbst, erwähnte Kamerad Söller als be-sondere wichtige die Bekämpfung der kolo-nialen Schuldfrage.

In dieser Hinsicht wurde demnach u. a. durch Kundgebungsträger, Sander Halle, auf Veranlassung der kolonialpolitischen Ab-teilung der Wandzeitung Mitteldeutschland Entschlossenheiten geäußert.

Nach diesen Erörterungen über das Kolo-nialproblem, wie es sich heute aus Dar-stellung, folgte der Rechenbericht. Der Kassierer J. H. konnte nach dem Rechenbericht der Kassierin Kamerad Ernst in einer Entfaltung erfüllt werden. Eine gering-fügigen Unterbilanz von 5,57 Mark hat der Kolonialverein im Jahre 1933 abgegeschlossen. Im Zusammenhang mit den finanziellen Fragen wurden noch verschiedene Anregun-gen gegeben.

Oberringenteur Dr. H. Bitterfeld hat, aus-gleichend von der Lage, das den erwachsenden Mitgliedern des Kolonialvereins die Vertragsangelegenheiten für die Mitgliedschaft klärte, damit, sich tatkräftig dafür einzusetzen, daß die erworbene Kameraden bald in Lohn und Brot kommen. Ferner regte er

an, durch Sendung von Liebesgaben nach den ehemaligen deutschen Kolonien unseren Bundesleuten auf einlangen Föhren dort zu zeigen, daß die Heimat ihrer gedankt. Kamerad Marold schlug vor, hauptsächlich Zeit-schriften zu senden, weil diese am besten seien.

Nach beruhigenden Worten von Kamerad Meyer über die Anzahl der Erwerbslosen im Kolonialverein wurde die angelaßene Mitgliedschaft festgestellt, die 30 Mitglieder beträgt.

Es folgte darauf der Bericht des Prä-sidenten Kamerad Ernst. 75 größere Werke stehen den Vereinstätigen zur Ver-fügung, 20 Kameraden haben allerdings 1933 nur von der Bibliothek als Leser Gebrauch gemacht. Als Grund dafür wurde angeführt, daß Mitgliederzahl 2. St. nicht erfüllt. Es wurde jedoch beschlossen, für Mitglieder-schicht in nächster Zeit zu sorgen.

Kamerad Söller wies darauf hin, daß der Kolonialverein außer Büchern auch Karten und einen Tischapparat besitze, die gern ausgeliehen würden. Deswegen stün-

## Die Arbeit unserer Haarkünstler.

### Jahreshauptversammlung der Barbier- und Friseur-Zwangsinnung des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Am Sonntagvormittag hatte die Bar-bier- und Friseur-Zwangsinnung im Saal des Stadt- und Landkreises Merseburg ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung nach dem „Reine“ geladen. Obermeister Gähmann wünschte nach herzlichem Begrüßungsworten seinen Kolleginnen und Kol-legen nachdrücklich Glück im neuen Jahre, das mit großer Zuversicht und vollem Vertrauen auf den Führer begonnen hat. Nach einem stillen Gebeten für die im vergangenen Jahr Verstorbenen, u. a. für den Bundespräsidenten Dr. Brüning, verlas Obermeister Gähmann den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß im Jahre 1933 vier Innungsverfassungen, sechs außerordentliche Innungsverfassungen und sechs Vorstandswahlen stattgefunden haben.

Der Vorstand setzt sich nach der Gleich-stellung wie folgt zusammen: Obermeister Wil-helm Gähmann; Schriftführer Wilm-Wengel; Kassierer Alfred Donath. An-stelle des ausgeschiedenen Mitgliedern wurde der Geheime Sekretär in dies Amt eingeweiht. Ferner wurden die folgenden 12 Frei-willigen für die ausübenden Vorstand-smitglieder Volk und Weber beauftragt. — Daß sich die Innung auch nach außen hin voll hin-tere die nationalsozialistische Regierung stellt, bewies die starke Beteiligung von 105 Kol-legen, Herren und Damen, am 1. Mal dem 2. Tage der nationalen Arbeit. Außerdem hat sich die Innung am Festzug zur Jahrestagsfeier und an der Handwerkerwoche regen beteiligt.

Der Bericht zeigt weiter, daß das Friseur-handwerk für seine Arbeiten im vergan-gen Jahre oft in der Tagespresse ge-lobt wurde, denn es war nötig, daß auch die Friseure den Wert der Bekleider-erkannten.

## Das nennt man Glück!

### Zurechen hilft...

Von der Frau eines seit drei Jahren Er-werbslosen wurde bei der Winterlotterie in Halle einer der 30 Gewinne im Betrage von 1000 Mark gezogen. Die Frau hatte zweimal einen fünfjährigen Gewinn gezogen. Vom Vorbesitzer ermuntert, nahm sie zum dritten Mal ein Los, und dieses brachte dann den Hauptgewinn!

Nun, auch in Merseburg gehen die grauen Glücksmänner durch die Straßen. Wer vermag es, den nächsten 500-Mark-Gewinn zu erraten?

## Bei den „Schwarztragen“.

### Versammlung des Arbeitervereins.

Nachdem der Führer die Versammlung er-öffnet hatte, gedachte er vorerst der im ver-gangenen Jahre zur großen Freude abge-abendeten Kameraden: Beumann Ernst und Kurt Hoppe. Im Ehren der Verstorbenen er-hob sich die Versammlung von den Plätzen. Es erklang das Lied vom guten Kameraden.

Darauf wünschte der Führer allen Kam-eraden ein gesundes neues Jahr und er-klärte u. a., daß sie sich durch den neuen Zeit-schulungslehre auszeichnen, daß alles, was sie tun, dem Vaterland zum Segen und unserem Volke zur Ehre gereichen werden.

Alle 25-jährige treue Mitglieder im Ar-beiterverein erhielt der Kamerad Friedrich Müller das Ehrenkreuz. Möge er auch noch weiterhin dem Verein die Treue halten. In den Kassenprüfungsansatz für das neue Jahr wurden gewählt: die Kameraden Ste-phann, Fredmann und Klein.

den befreundeten Vereinen für dekorative Zwecke verfertigte Fahnen, darunter eine Dr. Karl Peters-Fahne, zur Verfügung.

Bevor man zur Führung der Wahlen über-ging, teilte Kamerad Söller mit, daß die Eingliederung der Mitglieder des Kolo-nialvereins, soweit sie über 20 Jahre alt seien, in die H. M. S. M. automatisch vollzogen sei. Nun legte Kamerad Söller, der angab, u. a. durch seine Tätigkeit als Kolonial-Propaganda-Mitglied der Landes-stelle Mitteldeutschland Hart in Wittenburg genommen zu sein, samt dem obigen Vorstand sein Führeramt nieder. Da jedoch die Ver-einstätiger sich durchaus mit dieser Amts-niederlegung nicht einverstanden erklärten, konnten erklärt dieser sich bereit, auch ferner den Verein als Führer zu betreten und damit für das rückhaltlose Vertrauen, das man ihm geschickt habe. Lebhafte Applaus begrüßte das Ergebnis der Wiederwahl Ka-merad Söllers sowie des gesamten Vorstan-des. Aus der Einsicht, daß der Führer nie aus einzelne Vorstandsmitglieder anderer-orts beschliffen seien, ergab sich dann die Ver-ordnung von Stellvertretern: Kamerad Söller wurde zum Stellvertreter von Kamerad Söller, Kamerad Man zum Stell-vertreter des Kassierers Kamerad Thomast eingeweiht. Zum Propagandamitglied wurde schließlich noch Kamerad Meyer ernannt.

Obermeister Gähmann sprach zum Schluß der Versammlung folgende Worte: „Hieraus verlas der Kassierer den Jahresrechnungsbuch, wofür ihm nach eingehender Kassenprüfung Entlastung erteilt wurde. Dann überreichte die Tochter des Kollegen Wölfe-Vand Paar die Innung ein selbstgefertigtes Fischbrot. Der Grundbesitzer des Hauses, in dem die Innung tagte, wurde ebenfalls begrüßt. Es wurde noch einmal auf das bereits an alle Innungsmitglieder ergangene Kundgebühren erinnert, sich der Deutschen Arbeitsfront anzuschließen.“

Eine lebhafteste Ausprägung empfand man wegen der in letzter Zeit häufig er-folgten Fregung von Geschäften, für die kein Bedürfnis vorliegt. Zurecht seien es ehemalige Geschäften und Friseurkunden die auf diese Weise glauben, einer eventuellen Er-werbslosigkeit aus dem Wege zu gehen, und dann später erfahren müßten, daß die Öffnung eines Geschäfts nicht das richtige Mittel sei, dem an und für sich schon schwer zu bewältigenden Berufsstand wieder hochzu-bringen.

Anschließend fand die Vorbereitung des Films „Schönheit des Haars“ durch Hand-werk und Wissenschaft“ statt, der in drei Fortsetzungen die Vielseitigkeit des Friseur-handwerks zeigte. Auch der Zaie konnte hierbei einen Blick hinter die Kulissen des Friseurhandwerks tun, ist es doch auch für ihn von großem Interesse, über die richtige Haarwäsche, das Duschverfahren, Abhängen der Haare zur Vermeidung von Bruch und Spalt, die Herstellung der Dauer- und Wasserwellen und das moderne Brautverfahren Bescheid zu wissen. Der Film brachte zum Schluß einige modern frisierte Köpfe als Tausch- und Modifizierung.

Der Geburtstag des Vereins soll ent-sprechend dem Wunsch, große Freilichtspiele zu vermeiden, im beschützenden Rahmen gefeiert werden. Die Damen des Vereins und solche Kameraden, die dem Verein noch fernsteht, sollen an dieser Feier teilnehmen. Nach der Bekanntgabe des einseitigen Dienstanspruches der Mitglieder des Innungsverbandes lobte der Führer mit einem dreifachen Segen die Versammlung. Ein geliebtes Betätigungsfeld ist sich an.

## Sendestelle des Rundfunks

### in der Radobyriadi Halle.

Die Sendestelle Halle, deren Anbetriebsnahme durch die scharfen Frostwinde im Dezember verzögert worden war, soll nun endgültig am nächsten Sonntag mit aller Heiterkeit eröffnet werden. Günstiger Ge-fallens hat die Sendestelle der Radobyriadi Halle, der Oberbürgermeister der Stadt Halle, und Gaubjournalist Lindenberg, dem die Errichtung der Sendestelle in erster Linie zu verdanken ist, werden sprechen. Im übrigen wird dieser ereignisreichen neuen Sendestelle unter dem Thema stehen „Ein Abend in der Hallenstadt“. Er bringt Repetitionen aus der pfefferhühnerartigen Szene und aus dem Kupferbergwerk Wolf-schicht bei Eisenach. Anfang 1934 wurde im neuen Halle ein 30-Meter-Hochsende und ein Abend der hallischen Komponisten.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich das Programm der Sendestelle Halle nicht nur auf das hallische Kulturgebiet beschränkte, sondern auch den kulturellen Interessen der Umgebung, so auch Merseburg, dienbar gemacht würde.







wenn Karis am Ende doch ein Unfall ausbrechen wäre? Aber gleich darauf laßt er seinen Gedanken wie einen bösen Dämon fort. Er war doch ein Güter- und Gerechter.

Eines Tages ariet Ali mit seiner Gattin Fatime in Streit. Sie feilte am tädlich, daß ihr Einkommen nicht arabis genug wäre, um die Bedürfnisse des Hauses zu befriedigen, aber diesmal äußerte sich ihre Wille Fatime mit besonderer Heftigkeit.

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

# Schwingungen des Körpers

Turnen der sportlichen Höchstform

Von Hans Han.

Die Welt ist in ewiger Bewegung. „Rhythmus“, sagten seit Heraklit die Griechen. Alles fließt. Aber nicht nur das, auch die Erde und die Menschen und die Tiere und die Pflanzen „schwingen“ in händigen Kurven hoch und nieder. Um diese Schwingungen der Natur haben sich bisher eigentlich nur die Wissenschaftler und die Erdtrichtertheoretiker gekümmert und bemerkt, während die erste Wissenschaft weit einen weiten Bogen drüber hinweg machte. Nun hat aber einer der größten Wissenschaftler, die Deutschen und die ganze Welt besticht, Geheimrat Prof. Dr. F. Land, Nobelpreisträger und der erste Stern der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, in einem persönlichen Brief erklärt, auch diese Schwingung müße sich um die Wunderteile kümmern und die Erdtrichter. Man konnte einfach nicht mehr darum herum.

Den von 28 Tagen schwingen. Hierzu kommt noch die neueste Forschung eines britischen Physiologen von 20 Jahren, welcher angeblich das zeitliche Verhalten im Menschen, bei jeder Schwingung, schwingen“ in händigen Kurven hoch und nieder. Um diese Schwingungen der Natur haben sich bisher eigentlich nur die Wissenschaftler und die Erdtrichtertheoretiker gekümmert und bemerkt, während die erste Wissenschaft weit einen weiten Bogen drüber hinweg machte. Nun hat aber einer der größten Wissenschaftler, die Deutschen und die ganze Welt besticht, Geheimrat Prof. Dr. F. Land, Nobelpreisträger und der erste Stern der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, in einem persönlichen Brief erklärt, auch diese Schwingung müße sich um die Wunderteile kümmern und die Erdtrichter. Man konnte einfach nicht mehr darum herum.

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

## Madame will Polizeichef werden

In Paris gibt es eine Frau, die man allgemein Madame Taxi nennt, weil sie seit 12 Jahren an dem Steuer eines Mietwagens sitzt und Tag und Nacht und Nacht und Tag fortunnt. Weibliche Chauffeurin ist es in der ganzen Welt. Aber diese Madame Taxi spricht außerdem sechs Sprachen, versteht sich auch auf Flugzeuge und hat recht hohe Fänge. Sie will nämlich weiblicher Polizeichef von Paris werden.

Jede Woche einmal läßt sich Madame Taxi bei Monsieur Chiappe, dem obersten Polizeichef von Paris, melden und läßt ihm einen Vortrag über die Möglichkeiten. Sie hält sich eben für die richtige Frau, die eine solche Sache managen könnte.

Sie meldet sich dann freilich mit ihrem richtigen Namen — Keine Mathieu. So heißt sie, seit sie ihren unangenehm ruffischen Namen ändern ließ. Denn sie ist russischer Emigrant, war 15 Monate bei den Zepelins gefangen, ging hier durch, kam nach Paris und verdingte sich in allen Berufen, bis sie beim Taxifahren blieb.

„Übertragung —“, sagt sie, „zur Übertragung für mich! Ich werde noch Polizeichef von Paris!“

Und dann fährt sie wieder zum Polizeichef vorwärts und läßt sich beim Chef melden. Mein Gott, Chiappe ist ein höflicher Mann, er kann, wenn Frauen ihn zu sprechen wünschen, nicht nein sagen. Und so muß er sich denn dem Vortrag der Madame Taxi immer wieder anhören, bis er — eines Tages doch schwach wird und Madame Taxi wirklich ernannt. Von diesem Tag träumt Madame Taxi während sie mit dem höchsten Richter Semur durch die Straßen der Stadt an der Seine lag.

## Duften Sie das schon?

Eine chinesische Kamillepflanze bringt es bis zu 310.000 Samen. Und die wilde Möhre, Gerberide, Duede, Schachtelhalm, Kornrade, Distel usw. vermehren sich sehr stark.

Bei einem Busfahrer in Cleveland, Ohio, wurde festgestellt, daß die Bürger nicht stimmen, 10.000 Dollar fehlten. Fragte: Eine Fregate war einmündiglich worden, ein Fliegenbein hatte sich vor „1000 Dollar“ gefaltet, so daß „15.000 Dollar“ daraus wurden. Der bereits entlassene Busfahrer wurde nach Feststellung dieser Tatsache von der Firma sofort wieder einmündig.

Der häufigste Oberstarb in Stahlmehlen führt zu 700.000 Tektamenten aus den Jahren 1740 bis 1780.

Der größte künstliche See der Welt ist der Gatun-See in der Panama-Kanalzone. Man hat vier Jahre gebraucht, um ihn zu füllen.

Die schnellsten und ausdauerndsten Läufer unter den Tieren sind die Steppenbewohner, nämlich Strauße, Steppenantilopen, Steppenbüchsen, Giraffen sind weniger schnell, da ihre langen Beine sehr hoch liegen. Der Schritt von wilden Tieren ist sehr angefallen werden. Das Rehra, dessen Hauptfeind der Löwe ist, ist schneller als dieser.

Selbst, auf welche Weise manche Menschen sterben! Eine 59 Jahre alte Hausmutter in Strohalm von Bologna ging mit einer Nadel durchs Zimmer, stolperte über einen Teppich, fiel nieder und erschritt sich durch die Glastherden des Keller.

An Wotta di Viena hat eine Arbeitsfrau ausgerechnet zur Silberhochzeit ihr 18. Kind zur Welt gebracht.

Grub nach links und rechts. . . dann an die Arbeit, die jeden Tag daselbe Maß umschließt, aus derselben Reihenfolge von Eintragungen, Bindungen, Berechnungen bestand.

Fünf Herren und eine Dame waren in der Zugelichte bei sich. Der Herrliche sah in einem Zimmer, für sich allein.

Gegen elf Uhr war eine Panik im Publikumsverkehr eingetreten, nur ein alterer Kunde mit einer größeren Einzahlung hand jenseits des freien Kadentes vor Bellmann, dem Kassierer. Neben ihm ein junges Büro-mittel mit einem Scheck.

Kurt Schott sah auf die Uhr an der Wand ihm gegenüber. Noch vier Stunden, dann . . .

„Hände hoch!“ hatte ja jemand geschrien. Die Anwesenden der Bank, der Kunde und das Büro-mittel . . . sie alle waren zu über-talst, um sich rühren zu können.

Da standen zwei Männer. Schwarze Fächer in einem Bündel. Handnoten in der Hand, mit Augen voll Schreden und Mißtrauen.

„Niemand geht von seinem Platz, sonst . . .“ sagte diese Stimme wieder.

Der eine der beiden Maskierten hielt von seinem Platz aus die meisten Menschen in Schach. Der andere sprach mit einem Zug über den Schalterstiel und hieß Sellmann, den Kassierer, zur Seite. Der war vollkommen erstarrt, wie er überfallen worden war, mit einem Bündel Handnoten in der Hand, mit Augen voll Schreden und Mißtrauen.

Dann schien ihm auf einmal zum Bewußtsein zu kommen, welche Verantwortung er trug. Die Handnoten in seiner Hand hinterließ er im Boden, er wollte sich um den Rand des Tisches, der sich eben dem öffentl. Kassierstand umwandte und Bündel von Handnoten in einer ungeordneten Artensche verhielt, wollte jetzt, noch zu retten war — da trat ihm eine Kupfer- oder von Porzellan des Mannes im Anstrich. Der Herr der Anwesenden als seinem Missetäter.

„Vorstellung, lot!“

# Der sparlame Herr Intendant

Zwei wahre Geschichten.

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“



„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“

„Nicht ein einsteiges Goldstück hast du im Hause!“ rief sie, „nicht ein einsteiges!“



„Mitteldentsches“ Märchenmagazin

Tragödie einer Mutter.

Eine Mutter stirbt sich mit ihrem Kinde in den Dorfschil. - Das Kind ertrunke. Siegelroba. Zusammen mit ihrem fünf Monate alten Kinde in den Tod gehen wollte die Chetran eines hiesigen Einwohnere...

Hauptversammlung der Landwehr.

Milau. Am Sonnabend hielt der Landeswehrcorps Milau und Umgebung seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vereinsführer begrüßte die Kameraden, wünschte allen ein gesegnetes Jahr und verlas dann den Jahresbericht des Vereinsführers und die Neuwahlberufung des Bundesleiters...

Das Licht im Dunkeln.

Lützen (Schlach). Seit einiger Zeit wird vom Eintritt der Dunkelheit an in dem ruhigen Wetter ein heller drosender Lichtschein beobachtet, der sich über den ganzen Horizont erstreckt. Es handelt sich um ein neuartiges Licht...

Auflösung des landw. Vereins.

Krippach. Am Freitag tagte zum letzten Male im Gausaal die Versammlung der Landwirtsch. Vereine im Gau Krippach. Der Vereinsführer verlas das Auflösungsprotokoll der Landesbauernschaft...

Einwohnerzahl steigt.

Schwendis. Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug am 1. Januar im Jahr 1933 18717 gegen 18704 im Vormonat.

Vertammlung der Cv. Frauenhilfe.

Tätigkeit im Vorjahre - Anmeldung von neuen Mitgliedern.

Straßgraben. Die ins Bedeutsche Gausgau einberufene 3. Jahresversammlung der Cv. Frauenhilfe war wieder außerordentlich lebhaft besucht. Nach dem gemeinsamen Gesangs des Frauenhilfesiebes eröffnete Herr...

Die I. Vorsitzende, Frau Steuer, eröffnete den Jahresbericht. Die Cv. Frauenhilfe hat eine sehr rege Tätigkeit im Vorjahre zeigen können. 35 Versammlungen sind von über 2000 Frauen besucht worden. Im Vorjahr wurden 11 Versammlungen gehalten, die durchschnittlich von 53 Mitgliedern besucht waren. Die wirtschaftliche Lage...

Aus der Tätigkeit des Vorjahres wurden besonders herausgehoben die Veranstaltung des Cv. Familienfestes, der einen Erfolg von über 750 Partnern für Einrichtung einer elektrischen Lichtanlage erbrachte...

Die Reichsbahn stellt aus!

Eine sehenswerte Schau im Leipziger Untergrundbahnhof.

Leipzig. Am Sonnabend ist im Leipziger Untergrundbahnhof eine von der Reichsbahndirektion Dresden eingerichtete umfangreiche Eisenbahnausstellung eröffnet worden. Dieser Untergrundbahnhof befindet sich, was nur wenige wissen, unter der Spalterstraße Ost des Hauptbahnhofes und ist schon an sich eine Sehenswürdigkeit.

Der Sinn der Ausstellung ist in erster Linie, für den Eisenbahngedanken im Volk zu wirken. Früher war es so, daß jedes Kind Eisenbahnwagen heimlich in der Hand vor sich her schleuderte...

In der Ausstellung ist zunächst eine Fabrikansicht im Kleinen zu sehen, das Spielzeug annehmend, tatsächlich aber sehr schön und unterhaltsam. In der Mitte ist die Eisenbahn im Kleinen zu sehen, die den Verkehr an der Strecke wie auch die Wirkung der Eisenbahnanlagen zeigt...

noch sehr schwierigen Arbeiten bei der Zusammenstellung und beim Auseinanderlegen der Güterzüge auf den großen Verladebahnhöfen. Man sieht die gesamten Signalanordnungen der Eisenbahn in ihrer Bestimmung und in ihrer Wirkung. Man sieht das Wechselspiel von Telegraph und Fernsprecher und man sieht auch, was dem Eisenbahnenbürger die sehr bedeutenden Einrichtungen zur Pflege des fahrenden Materials, die sogenannten Instandhaltungswerkstätten im vollen Betriebe.

Darüber hinaus zeigt die Ausstellung, wie die Eisenbahn auf mannigfache Art für das Heilen wirkt. Man sieht weiter, wie die Schwierigkeiten, die technisch und wohl meist noch ideologisch dem Güterverkehr über die Reichsbahn ermahnen, zu überwinden sind. Es werden Eisenwagen gezeigt, die bis zu 6000 Kilogramm Förderleistung haben...

Verantwortlich für die Ausstellung der Ausstellung ist Professor Closs, der auch in dankenswerter Weise die Führung übernommen hat.

Marytinherrlichkeit von Langewiesen

Ein Freund des Genossen Woch vor der Dienstkammer.

Weimar. Freund der Weimarer Dienstkammer hatte sich unlängst ein Freund des ins Ausland geflüchteten selbstherrlichen sozialdemokratischen Bürgermeisters v. Orz, der Weimar v. Orz, aus Langewiesen, zu veranlassen. Ihm wurde von dem Freunde die Aufgabe gestellt, die notwendigen Anordnungen der Regierung zu ergreifen...

Kerber war Mitglied des Gemeinderats in Langewiesen. Im Januar 1933 hat er im Gemeinderat bei der Wahl des Vorstandes des Gemeinderats für den kommunalistischen Vorhaben erklärt, daß er die Anordnungen der Regierung beibehalten werde, nach der Beamteten eine Festhaltung in kommunalistischem Sinne vorzuziehen sei.

Im Februar hatte in Langewiesen eine Wahlversammlung stattgefunden, in der der Kommissar des Reichsausschusses für die Regierung listete und für die Idee der roten Einheitsstaat zwischen SPD und KPD, eintrat. Kerber nahm an der Versammlung teil und hat sich auch nach der von der Regierung verfügten Rücknahme nicht zurückgezogen.

Der Staatsanwalt Dr. Schäfer kam auf Grund der eingehenden Nachricht...

In seinem Schlusswort zu dem Ergebnisse, daß alle Anlaufpunkte als erloschen anzusehen sind. Es wäre verlockend, auf die Verhältnisse in Langewiesen zur Zeit der Marytinherrlichkeit allgemein einzugehen, doch wollte er davon absehen. Nur einen kurzen Hinweis auf die Anordnungen der Regierung, die Sache zu beschleunigen sollte, als ob in Langewiesen eine Unklarheit (1) vorhanden gewesen wäre. Kerbers Verhalten sei so schwer, daß seine Entlassung ohne Weiteres erfolgen sollte. Kerber selbst hat die „Schuld“ im Falle v. Orz zu finden. Da aber das Ministerium die Entlassung bereits ausprochen hat, beantragte der Oberstaatsanwalt, gegen den Beschuldigten auf Verzicht des Inhaftens, der Amtsbeziehung und der Hinterbliebenenversorgung zu erkennen zu lassen.

Als Verteidiger Kerbers trat der verblühende Rechtsanwalt Dr. Brill auf, der natürlich die Ansicht vertrat, daß eine staatsrechtliche Handlung des Beschuldigten nicht vorliegen könne, daß sich die Angelegenheit nicht als ein Verbrechen unterhalte. Das ganze Gericht vertritt, daß die „Eiserne Front“ eine „Hauserschaft“ sei, und hat sich auch nicht zu äußern, daß es das Verhalten seines ehemaligen Genossen als harmlos oder etwa gar edel ansehe.

Mit Recht stellt die Dienstkammer demgegenüber in der Urteilsbegründung fest, daß in der Sprache der Stimme des Beschuldigten zweifellos eine Bekundung in kommunalistischem Sinne zu erkennen ist, die den Beamten, jedoch auf das Verhalten unterstellt war. Das ganze Verhalten des A. Kerber in der Sache v. Orz vertritt, daß die Treuepflicht dar, daß eine andere Strafe als die der Dienstkammer nicht in Frage kommen könne.

Galbe „Borgemeister“

müß nun doch ins Gefängnis.

Galbe (Ansbach). Das Reichsgericht in Leipzig hat sich mit der Revision des früheren Generalfeldfunktionärs und Bürgermeisters Strobel aus Galbe a. S. beschäftigt, der von der Magdeburger Strafkammer wegen vorerwähnten Betruges, in Falschheit fahrlässiger Unterschlagung und falscher Beschuldigung, an drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Strobel, der im Jahre 1924 auf Grund seines Parteibüchens am 1. Bürgermeister in Galbe gewählt. Er hat sich nach seiner Wahl dem Amtswahlamt für kurze Zeit fern gehalten, worauf er sich drei Wochen lang als Gastwirt in einer Pension an der Straße einrichtete. Diese Pension verlor er natürlich viel Geld. Nebenbei sei noch bemerkt, daß Strobel eine Sauschänke unterhält, die noch monatlich 110 Mark an Steuern zahlen muß. Er hat nicht lange, so war es trotz seines mehr als ausreichenden Gehaltes und seiner hohen Lebenslage über die Löhne verständig. Er wurde nun, wo er konnte, selbst Unternehmer in Galbe. Er hat die Firma „Borgemeister“ gegründet. Die eigentliche Fabrikhandlung lag darin, daß Strobel die Autos und Möbel seiner Wohnung mehrfach gleichzeitig überlegte. Das Reichsgericht verurteilte jenseitig als ausgerechnet.

Die Leistung entscheidend!

Anstiele an höheren Schulen Anhalts.

Dessa. Das anhaltische Staatsministerium hat zur Verbütung von Ueberfüllung beruhten Betriebe, die Hochschulbildung vorantreiben, eine strenge Entscheidung über die Zulassungsbestimmungen zum Wintersemester 1934 der Hochschulen in Anhalt gemacht. Verschiedene Anstellungen sind für die Ferien der höheren Lehranstalten und für die Untertertia - Deutschen Öberstudien in Anhalt sind festgelegt, ebenso sehr wird die Musik- und Schiller- und Schülerferien in den Uebergangsklassen durchgeführt. Für den Uebergang in die Prima kommen ausschließlich Schiller- und Schülerferien in Frage, deren Festlegung und Charakter völlig einwandfrei sind.

Liebhaber gegen Ehemann.

Stolberg (Harr). In der Ritterstraße spielte sich in der Nacht ein aufregender Vorfall ab. Der Liebhaber einer Frau, die ihren Mann verlassen hatte, drang in die Wohnung des Mannes ein und ließ mehrere Proben gegen den Wohnungsverweigerer aus. Auf das laute Schreien des schlafenden Eheherrn eilten Nachbarn und Polizei herbei und konnten den Eindringling, der inzwischen geflüchtet war und sich auf einem Hofboden versteckt hatte, festnehmen. Er wurde nach Anhalt ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Die Frau befand sich inzwischen eingeschlossen in der Wohnung ihres Liebhabers.

Nus Eisen wird Stahl.

Leuna. Einen lehrreichen Abend besetzte der Deutsche Wertmetallverband - Ortsgruppe Leuna - am Sonnabend seinen Mitgliedern und dem ebenfalls einladenden Geschäftsführer des V.D.M. des D.F.B., des D.M.V. und der K.V.D. Im großen Saale des Gesellschaftshauses sprach Diplomingenieur Rasmann von der Vertriebsstelle der Freizeitschulung AB. Eisen über Herstellung und Bearbeitung von Stahl. Er erklärte dabei kurz die Herstellung des Stahles im allgemeinen, wobei es darauf ankommt, dem Roh Eisen Fremdbstoffe zu entnehmen und dafür andere Metalle beizugeben, die dann dem Stahl seine besonderen Vorzüge verleihen. Am Siemens-Martins und im Bessemerverfahren wird der Stahl gewonnen und dann den Bearbeitungsstufen, allen besonders den Walzwerken und den Schmelzwerken, zugeführt. Im Hand von Halbleitern führte der Vortragende seine Ausführungen in diese Verfahren, wo die Stahlschmelze in den Walzwerken ihre Gestalt in so überragender Weise verliert und andererseits in die Schmiedewerkzeuge, wo alle Arten und alle Größen von Stahlgegenständen ihre Form erhalten. Von Stahlformen aus dem Zostermarkt bis zum Schlösserzeugnis. Einmal ist die Kraft der Maschinen, die tausendweise Stahlschmelze formen und pressen als wenn diese eine leicht fließende Masse wären. Besonders ging dann der Redner auf die Herstellung und Verwendung von Stahlblechen ein, die fast immer als Stahlschmelze verarbeitet werden. In der letzten Zeit sind als Ersatz für das Eisenblech Eisenbleche mit einer röhrenartigen Struktur im Innern zu verwenden. In dem ersten konnte man einen Einblitz in die Stahlverarbeitung im Elektro-Stahl-Eisen erhalten, während in dem anderen das Schmieden eines großen Halbfabrikats plastisch vorgeschrieben wurde. Beide Fertigungsverfahren sind dem Fortschritt der Arbeit in den Fabriken und in den Arbeitsstätten deutscher Menschen.

Kraftwagen gegen Straßenbahn.

Leuna. Gestern Abend war der um 18.38 Uhr nach Halle fahrende Ueberlandbahnwagen unter Glodenfahren in die Kurve am Jandertor eingeleitet, als ein aus Richtung Weisewitz kommender mit Personen besetzter Kraftwagen in schneller Fahrt in die Sperre der Straße einbog und dabei die Kurve zu stark nahm, daß er auf das östliche Gleis fuhr. Als der Straßenbahnfahrer dies bemerkte, hielt er seinen Wagen sofort an. Der Kraftwagen fuhr jedoch in voller Fahrt gegen die linke Weisererstrasse des stehenden Straßenbahnwagens, wodurch beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Ein Anlaß des Kraftwagens wurde am Kopf verletzt.

Beerdigung des Herrn Brüggenmann.

Randstedt. Am Sonntagnachmittag fand die Beerdigung des auf der Straße 611a 18.10.1933 verunglückten Stahlblechmachers, Bergarbeiter Otto Brüggenmann statt. Die Beerdigung der Grube, Kameraden des Stahlblech, der SS und Arbeitskameraden erwies dem Verstorbenen die letzte Ehre. Brüggenmann hinterläßt Frau und Kind, er wurde als Kriegsteilnehmer von seinen Kameraden mit allen militärischen Ehren zur letzten Ruhe gebettet.

Neun Kaninchen geflossen.

Mücheln. In der Nacht vom 7. Januar wurden dem Weltgelehrten Paul Lorenz aus einem Kaninchenstall neun Kaninchen entwichen. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.



Eine Warnung für den Bauern.

Starke Zunahme der Schweinehaltung. Die Schweinezahl von 5. Dezember 1933 hat für das Deutsche Reich insgesamt einen Bestand von 23,58 Millionen...

Das Schweineangebot im Jahre 1934 wird also zunächst noch wenig, dann aber in zunehmendem Maße, über dem der Vorjahrszeit liegen. Demzufolge werden sich in den nächsten Monaten die bisherigen Preise voraussichtlich nicht wesentlich ändern.

Stoßtrupps gegen Arbeitslosigkeit.

Stillegelegte Betriebe sollen wieder arbeiten. Im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit werden immer wieder neue Mittel angewandt. Der Gedanke der Arbeitslosigkeit hat alle Volksteile erfasst und zu gemeinsamer Arbeit zusammengeführt.

Dieser Kampf ist aber fast überall auf die Durchführung öffentlicher Arbeiten als ein Prinzipium festgelegt worden. Die Ermittlungen erfolgen durch Besuche bei den Arbeitgebern und in der Frage kommenden Aufstellungen in allen Schichten der Bevölkerung.

Arbeit für Handwerk und Industrie.

Die Arbeitsbeschaffung der Reichsbahn. Die Deutsche Reichsbahn hat trotz ihrer schwierigen Finanzlage die von der Reichsregierung eingeleitete großartige Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im vergangenen Jahre weitgehend erfüllt, und ihre Beitragsleistungen in dieser Hinsicht gehen auch jetzt weiter.

Die Reichsbahn hat durch diese Maßnahmen an einer fühlbaren Verminderung der Arbeitslosigkeit und zur Erhaltung der für sie selbst wie auch für die Volkswirtschaft wichtigen Industrie- und Gewerbebetriebe beigetragen.

Befreiung der Notenanleiher in Wolf.

Die Vorbesprechungen der Notenanleiher aus Anlaß der 38. Verwaltungstragung der DZV, bei der beauftragter Reichsbankpräsident Dr. Schödl und Vertreter Finanzamt Bode zugegen sein werden, fanden am Sonntagmorgen statt und beanpruchten nach 1 1/2 Stunden. In diesen Besprechungen nahm auch der Ehrenpräsident der DZV teil.

Wirtschaft und Steuerreform.

Reichsfinanzminister kündigt Neuregelung der Steuern und Entlastung an.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krotowitz schreibt in einem großangelegten Artikel über die Aufgaben der Finanzverwaltung, daß sich die wirtschaftliche Beschäftigung im neuen Jahr in wesentlichen auf die Fortführung des großen Wertes der Reichsanbahnneue werde beschränken können.

Der Minister kommt dann auf die bevorstehende Steuerreform zu sprechen und erklärt, die wichtige und verantwortungsvolle Entscheidung, vor die vor allem das Reichsfinanzministerium gestellt ist, die, wie weit mit der Entlastung gegangen werden könne, ohne die Grundlagen einer gesunden Finanzpolitik zu erschüttern.

Wann gilt der Vollstreckungsschutz? Amtliche Erläuterungen zum landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz.

In dem Zweiten Gesetz über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz vom 27. Dezember 1933 hat der Reichspräsident amtliche Erläuterungen herausgegeben, in denen es u. a. heißt: Durch die Verordnung des Reichspräsidenten über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz vom 14. Februar 1933 und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen wird die Vermögenshaftigkeit des Bauern unter einem erweiterten Vollstreckungsschutz gestellt.

In der Zusammenfassung hat das Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Vermögenshaftigkeit vom 1. Juni 1933 die Möglichkeit der Entlastung mit einem für die Dauer des Schuldenregelungsverfahrens bestehenden besonderen Vollstreckungsschutz gegeben.

Unter diesen Umständen besteht kein Zweifel, daß im allgemeinen landwirtschaftlichen Bereich der Vollstreckungsschutz durch die Verordnung vom 1. Juni 1933 in Kraft tritt.

Brennabor Autobau verpachtet?

Fahrrad- und Kinderwagen sehr gut. Die Brennabor-Werke in Brandenburg an der Havel haben ihre Automobilfabrikation in der bisher 800 Mann beschäftigt waren, eingestellt. Wie man hört, soll es sich dabei um eine vorübergehende Maßnahme handeln.

Carl Hindrichs A.G. in Berlin.

Bei der Gesellschaft sind die Umsätze in dem am 31. Dezember 1933 abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Ein neuer Verlust, dessen Höhe sich noch nicht überlegen läßt, habe sich nicht vermeiden lassen.

Die technische Vereinfachung durch verbundene Regelung der Güter und durch Zusammenfassung der aus allen Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern sich ergebenden Pflichten der Steuererklärung und -zahlung werde eine zweite wesentliche Aufgabe sein.

Die landwirtschaftlichen Grundstücke und Betriebe unter dem allgemeinen Vollstreckungsschutz war es aber einmal notwendig, diejenigen Grundstücke und Betriebe auszuscheiden, bei denen einseitig feststeht, daß sie im Wege der Schuldenregelungsgesetze und in der Vollstreckungsordnung vorgesehenen Maßnahmen nicht laziert werden können.

Zur vertraulichen Behandlung der Schuldenverhältnisse hat der Reichspräsident für die Wirtschaft und Arbeit den Industrie- und Handelsminister sowie den Handelskammerpräsidenten ernannt.

Schutz für Wirtschaftsprüfer.

Durch das Gesetz zur Änderung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 18. Dezember 1933 (RGBl. I S. 1080) haben die Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften für ihre Berufsbezeichnung denselben Schutz erhalten wie die Ärzte.

Arbeitsvertrag für den Braunkohlenbergbau.

In der außerordentlichen Verbandssammlung des Arbeitgeberverbandes für den Braunkohlenbergbau wurde einstimmig beschlossen, den Arbeitnehmern in der Braunkohleindustrie einen Arbeitsvertrag zu erteilen.

Index wenig verändert.

Die Indexziffer der Großhandelspreise für den 3. Januar 1934 ist mit 96,2 gegenüber der Vorwoche (96,1) wenig verändert.

Betriebsratswahl bis 30. April ausgesetzt.

Durch das vom Reichspräsident beschlossene Gesetz über die Befreiung der Arbeitsgerichts- und Schlichtungsbehörden und die Vertreter bei den Sachauschüssen für Hausarbeit sowie für Betriebsvereinigungen werden die Wahlen an den betrieblichen Betriebsvereinigungen bis zum 30. April 1934 ausgesetzt.

Französische Einuhrkontingente.

Keine Abträge an der deutschen Einuhr.

In der bekannten Meldung über den Umfang der französischen Einuhrkontingente gegenüber Deutschland wird ergänzend mitgeteilt, daß die deutsche Anfrage in Paris insofern an einer Ergänzung und Berichtigung bezüglich der allgemeinen Situation geführt habe, als die am 1. Januar veröffentlichten französischen Kontingentierungen nur vorläufig sein sollen.

Die neuen französischen Einuhrkontingente haben in 1934 ebenfalls großes Maßhalten erzeugt wie in Berlin und anderswo. Hier ist man über die besonders enttäuscht, nachdem durch die Aufhebung des französischen Valutazölles am vergangenen Montag der Weg für umfassende englisch-französische Handelsverhandlungen gebahnt erschien.

Französisch-russischer Handelsvertrag.

Der Außenminister des 'Ego de Paris' glaubt anlässlich zu können, daß der französisch-russische Handelsvertrag, über den man seit Berlin und anderswo, jetzt paratographisch werden wird.

Darré bei Landesbauernführer Ueber.

Anlässlich der Reichsleitertragung in München fanden eingehende Besprechungen in der agrarpolitischen Maßnahmen und Fragen der fünfjährigen Organisation des Reichsverbandes l. Bauern statt.

Getreide- und Warenmarkt.

Schleppendes Mehlgeschäft.

Getreidemarkt im Wochenende. Berlin, 6. Januar. Anfolge des mit dem Wochenbeginn zusammenfallenden feiertags war das Geschäft im Getreidebereich noch ruhiger als sonst, da die Nachfrage für Mehl und Getreide nicht so lebhaft war.

Table with market data including prices for wheat, rye, and other goods in Berlin and other locations. Columns include item names and prices in RM.





„Mitteldeutsches“ „Wannenburg-Veranstaltung“

Kommt Kifler in den Hatz? Der Führer voraussichtlich Gast bei den Winterkampfspielen.

Die Deutschen Winterkampfsport 1934 in Braunschweig werden ein maßvolles Programm des deutschen Winterportes im wiederholten Deutsch sein...

Substanz, gewonnenen Prozentanteil erhält Leib, Berlin, den dritten Preis, während Jöring, Berlin, als 7. gewertet wurde.

Obwohl gelegentlich der dritten Begegnung zwischen dem Ottawa Eismann und dem Sportklub München die landüblichen Eishockeyregeln mit 4:0 (0:2, 2:0, 2:0) höhere Ziffern...

Deutsche Eislaufkämpfer nach Dänos.

Im Hinblick auf den zur Zeit auf dem Eisfeld bei Wurms stattfindenden ersten Olympiabereitungslehrgang deutscher Eislaufkämpfer ist beachtet, die drei besten Zähler dieses Rufes nach Dänos zu erheben...

Der bekannte deutsche Eislaufkämpfer Dr. Wetterberg bereitet sich schon seit längerer Zeit auf die Winterkämpfe in Mafkat und Slalom vom 15. bis 20. Februar in St. Moritz an Ort und Stelle vor.

Arnsdorf statt drei wieder einig.

Nach etwa zweijähriger Tätigkeit als Tennislehrer hat die früher zur deutschen Eissportfakultät gehörige Arnsdorf Arnsdorf die Wiedereinrichtung ihrer Tennissportstätte beantragt.

Die Kegler vor der Entscheidung.

Auf den Golfbahnen gehen die Kämpfe nunmehr ihrem Ende entgegen. Am Sonntag fand die letzte Gruppe auf Stahl und Hohlke zum letzten Gang über 200 Runden.

Kremer fuhr in Antwerpen.

Der sehr guten Befuhr sollte am Sonnabend Abend auf der abendlichen in Antwerpen. Sportplatz ein gemäßigtes Programm ab, das interessanten Sport brachte.

Lothmann aus Schönlager.

Der zu unseren beständigen Radiosportler gehörige Bodener Walter Lothmann wird in dem neuen Eissportverband als Schönlagerfahrer geben.

Die „Nacht“ in Münster.

Ungeheim wurde aus dem Rennen genommen. Die nur kurze Winterregel auf der Radbahn in der Halle Münsterland in Münster i. W. wurde am Sonnabend mit einer Nachveranlassung abgeschlossen.

Die Kegler vor der Entscheidung.

Eisenbrand auf Hohl und Elrich im Dreisbahnturnier in Jüdingen. Auf den Golfbahnen gehen die Kämpfe nunmehr ihrem Ende entgegen.

Zwei weitere Hallenportfeje. Es gibt im Winter keine Vereinstatungen, deren Wettbewerb für die Winterzeit an die der Hallenportfeje heranzieht.

Wie ist das Winterportwetter?

- Im Hatz sind seit Sonnabend die Temperaturen wieder etwas gemindert. Außerhalb der Hundert Meter sind seit Freitag 25 Zentimeter Schneehöhe im Thüringer Wald unverändert gute Sportmöglichkeiten vorhanden.

Runds Erfahrungen sprechen ab.

Das der Innsbrucker Winterportwoche? Unter dem persönlichen Vorwort des österreichischen Staatsleiters für Fremdenverkehr, Odo Reußner-Zimmer, soll demnächst die groß angelegte Winterkampfsportwoche in Innsbruck stattfinden.

69 Meter am Kachelberg.

Normerq. E. Naabe ist die Schanze. Der Erzielbarkeitsindex hatte am Sonnabend mit dem Freispringen an der Schanze in der Höhe von 69 Metern einen vollen Erfolg.

Glück im Unglück.

Glück im Unglück. Die Winterportwoche Serbet Spring hat in Braunschweig ebenso wie kein Wunder Eubert am Rembrandt in der Höhe von 69 Metern einen vollen Erfolg.

Schlau als Pflichtbild in den Schulen.

In dem Winterportwoche Braunschweig, in dem sich auch die Deutschen Winterkampfsport stattfinden, ist durch Verfügung des Staatsministeriums der Elbe als Pflichtbild in den Schulen eingeführt worden.

Deutsche Annahmestellen in Ostasien.

Als den Annahmestellen der Ostasien. In dem Winterportwoche Braunschweig, in dem sich auch die Deutschen Winterkampfsport stattfinden, ist durch Verfügung des Staatsministeriums der Elbe als Pflichtbild in den Schulen eingeführt worden.

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Bank-Aktien

Table with bank stock data including Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Industrie-Aktien

Table with industrial stock data including Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Hochzeit-A.G.

Table with Hochzeit-A.G. stock data including Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Leipzig. Börse

Table with Leipzig stock market data including Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien.





